

# Schulprogramm – Inhalt

## 1. Bedingungsfeld

## 2. Schulprogramm

### 2.1 Grundorientierung

### 2.2 Leit- und Entwicklungsziele

### 2.3 Zweistufenkonzeption

#### 2.3.1 Stufe 5/6/7 *Lernen lernen*

##### 2.3.1.1 Stufenschwerpunkt *Lernen lernen*

##### 2.3.1.2 Unterricht

#### 2.3.2 Stufe 8/9/10 *Perspektiven schaffen*

##### 2.3.1.1 Stufenschwerpunkt *Perspektiven schaffen*

##### 2.3.1.2 Unterricht

### 2.4 Stufenübergreifende Konzeptionen

#### 2.4.1 Beratung

##### 2.4.1.1 Schulsozialarbeiter

##### 2.4.1.2 Beratungslehrer

##### 2.4.1.3 Schullaufbahn- und Berufswahlberatung

##### 2.4.1.4 Beratungstag

#### 2.4.2 Berufswahl

#### 2.4.3 Förderung

##### 2.4.3.1 Klasse 10 F

##### 2.4.3.2 Auffangklasse

##### 2.4.3.3 Deutschförderunterricht

##### 2.4.3.4 Organisation der Ergänzungsstunden

#### 2.4.4 Prävention

**2.4.4.1 Sucht**

**2.4.4.2 Gewalt**

**2.4.4.3 Sexuelle Aufklärung und AIDS**

**2.4.4.4 Verkehrssicherheit**

## **2.4.5 Qualitätssicherung**

**2.4.5.1 Schuleigener Lehrplan**

**2.4.5.2 Leistungskontrolle**

**2.4.5.3 Leistungsorientierte E-Kurse in Englisch und Mathematik**

**2.4.5.4 Honorierung von besonderen Schülerleistungen**

**2.4.5.5 Informationswochen**

**2.4.5.6 Arbeits- und Sozialverhalten**

**2.4.5.7 Projektgruppen**

**2.4.5.8 In Arbeit: Schülerbegleitbogen**

**2.4.5.9 In Arbeit: Methoden**

**2.4.5.10 In Planung: Elternkooperation**

## **2.4.6 Verhaltensregel**

## **2.5 Schulleben**

**2.5.1 Schulfeiern und –feste**

**2.5.2 Club und Buchclub**

**2.5.3 Schüler-Patenmodell**

**2.5.4 Schüler-Streitschlichtung**

**2.5.5 Schnuppertag**

# 1. Bedingungsfeld

Die Erich Kästner-Schule hat zurzeit **572 Schüler** und **36 Lehrerinnen und Lehrer**. Wir haben eine hohe Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit **Migrationshintergrund (46%)**.

In den letzten Jahren wurden mehrere **naturwissenschaftliche Räume** völlig neu eingerichtet. Auch der Informatikbereich wurde sukzessive auf den neuesten Stand gebracht. Es existiert ein **Computerraum** mit 24 Computern, die alle einen Internetzugang besitzen. Auch alle **Werkräume** entsprechen den Anforderungen, so dass der entsprechende Unterricht ohne Einschränkungen durchgeführt werden kann.

Vorgenommene bauliche Brandschutzmaßnahmen haben in den letzten Jahren das Schulgebäude für längere Zeiträume nur eingeschränkt benutzbar gemacht. Diese Arbeiten sind inzwischen weitgehend abgeschlossen.

Eine erforderliche Baumaßnahme wäre die Neueinrichtung des **Biologiefachraums**, dessen Einrichtung zurzeit nicht den Sicherheitsbestimmungen entspricht. Einer Elterninitiative ist es zu verdanken, dass in den letzten Jahren zahlreiche Klassenräume in Eigenarbeit renoviert worden sind.

Im letzten Jahr sind von der Stadt finanzierte Bauprojekte an unserer Schule umgesetzt worden. So wurde eine **Parkraumerweiterung** geschaffen und eine **Gesamteinzäunung** der Schule als Schutz vor Vandalismus im Dezember 2005 fertiggestellt. Unserem größten Wunsch die herrschende räumliche Enge mit einem Neubau zu beheben, kam die Stadt auch nach. Es entstand in kurzer Zeit ein **Anbau mit sechs neuen Klassenräumen**. Dieser Anbau wurde mit einer gehobenen Ausstattung und neuer Technik versehen. Die Außenfassade wurde optisch sehr ansprechend gestaltet. In allen Prozessen des Baus fand eine außerordentlich intensive Kooperation zwischen Schulträger und der Schule statt. Dieser Neubau wurde im September dieses Jahres in einer feierlichen Zeremonie eingeweiht.

Es gibt aber immer noch Wünsche und Ideen, die vielleicht in den nächsten Jahren realisiert werden könnten. Abhängig von den finanziellen Mitteln der Stadt könnte z.B. ein Ausbau des Foyers zu einer **Aula** ins Auge gefasst werden. Unsere Schulveranstaltungen leiden häufig an der räumlichen Enge des jetzigen Foyers.

## 2. Schulprogramm

### 2.1 Grundorientierung

Das Hauptziel unserer Schule heißt "**Schüler berufsfähig machen**". Sicherlich gibt es unterschiedliche Ansichten über die Ziele schulischer Arbeit. Keinen Zweifel gibt es daran, dass von Schulen erwartet wird, dass ihre Schüler nach Beendigung der Schullaufbahn die Anforderungen erfüllen müssen, die die berufsausbildenden Firmen oder auch andere weiterführende Schulen erwarten.

Das bedeutet, dass gewisse Mindestfähigkeiten im Leistungsbereich nachweisbar vorhanden sein müssen, damit die Schüler eine realistische Chance bekommen, nach der Schule einen erfolgreichen Lebensweg zu beginnen.

Die Diskussion über Arbeitsweise und Organisationsstruktur von Schulen hat in den letzten Jahren deutliche Hinweise auf Schwachstellen im Unterrichtsbetrieb erbracht, die ernst genommen werden müssen. So wurde darauf hingewiesen, dass es an einer deutlichen Zielorientierung, sowohl bei der Vermittlung fachübergreifender Grundqualifikationen, als auch bei der Vermittlung einiger als unverzichtbar empfundener Fachkenntnisse fehlte. Die Ergebnisse schulischer Anstrengungen wurden häufig als wenig relevant für die berufliche Ausbildung, als vage in ihrer Bedeutsamkeit für die Bewältigung alltäglicher Lebenssituationen

eingestuft und als ausgesprochen mangelhaft, wenn es um die vernünftige Gestaltung sozialer Beziehungen ging.

Eine Möglichkeit hier für bessere Orientierung aller am Schulleben Beteiligter zu sorgen, ist ein ausformuliertes Schulprogramm, das Vereinbarungen über Ziele und Wege, sowie die erforderlichen Evaluationsverfahren nennt.

## 2.2 Leit- und Entwicklungsziele

*Schüler berufsfähig machen* ist unsere grundlegende Zielsetzung. Um dieses Hauptziel erreichen zu können, hat unsere Schule **acht Leitziele** formuliert.

Mit Erreichen dieser Leitziele besitzen unsere Schüler Schlüsselqualifikationen, um nach dem Ende des Bildungsganges Hauptschule entweder eine Berufsausbildung beginnen oder eine andere Schule besuchen zu können, die höherwertige Abschlüsse vermittelt.

Am Ende eines erfolgreichen Besuches an unserer Schule sollte jeder Schüler diese schwerpunktmäßigen Bedingungen weitgehend erfüllen.

Neben der Vermittlung von Fachkenntnissen sind die unten genannten Leitziele (fett gedruckt) ständiger Bestandteil unserer unterrichtlichen Arbeit.

Zielorientiertes Planungsverhalten, Bereitschaft zu neuen methodischen Ansätzen, ergebnissicherndes Unterrichten und ständige Wiederholungen sind Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten. Notwendig ist auch eine schulinterne regelmäßige Ergebnisprüfung, die sicherstellt, dass unverzichtbare Standards eingehalten werden, damit Schüler, die aus dem 10. Schuljahr entlassen werden, dann auch wirklich fähig sind, die erwarteten Anforderungen zu erfüllen.

Die Schule versucht dies zu erreichen, indem sie mit einem ganzheitlichen Konzept alle acht Leitziele sehr intensiv behandelt.

Dazu wurden in einer ganztägigen Lehrerkonferenz (06.05.04) zu jedem Leitziel **Entwicklungsziele** formuliert, die die konkrete Umsetzung der Leitziele anbahnt.

Die Entwicklungsziele sind hier unter den Leitzielen aufgelistet:

### 1. Unsere Schüler haben in fachlichen Bereichen nachgewiesen, dass sie festgelegte Mindeststandards erfüllen.

- Die Schülerinnen und Schüler gelangen durch einen vielseitig gestalteten Unterricht zu einer Methodenkompetenz.<sup>1)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen durch regelmäßige Lernzielkontrollen ihren Leistungsstand.<sup>2)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler sind über die Mindestanforderungen informiert.<sup>3)</sup>
- Das Gelernte wird in verschiedenen Jahrgangsstufen wiederholt und wird gegebenenfalls auch im fächerübergreifenden Kontext angewendet.<sup>4)</sup>

### 2. Unsere Schüler haben ein angemessenes Arbeits- und Sozialverhalten gelernt.

- Die Klassenräume sind zu jeder Unterrichtsstunde ordentlich und sauber.<sup>1)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler haben immer ihr Arbeitsmaterial dabei.<sup>2)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich sowohl gegenüber ihren Mitschülern als auch den Lehrkräften gegenüber respektvoll.<sup>3)</sup>

### 3. Unsere Schüler haben gelernt, mit einem oder mehreren Partnern sinnvoll zusammen zu arbeiten.

- An unserer Schule bestehen verbindliche Vorgehensweisen für die Durchführung von Teamarbeit. Die Grundlagen werden in den Eingangsstufen gelegt und systematisch erweitert.<sup>1)</sup>

#### **4. Unsere Schüler haben auf jeweils altersangemessene Art und Weise gelernt, ihre Lernanstrengungen zielorientiert zu organisieren und selbständig Lösungen zu erarbeiten.**

- In der Schule werden besondere Schülerleistungen honoriert.<sup>1)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine regelmäßige Rückmeldung über ihren Leistungsstand und ihres Arbeits- und Sozialverhalten.<sup>2)</sup>
- In unserer Schule finden regelmäßige und verbindliche Beratungsgespräche durch den Klassenlehrer statt.<sup>3)</sup>
- An unserer Schule wird eine kontinuierliche Lehrer-Schüler-Beziehung gewährleistet.<sup>4)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler befassen sich schon früh mit dem Thema *Berufswahl*.<sup>5)</sup>

#### **5. Unsere Schüler haben gelernt, individuelle Stärken zu erkennen und diese durch die Auswahl passender Unterrichtsangebote weiter zu entwickeln.**

- Die Schule richtet einen Beratungstag im Jahr für eine individuelle Beratung ein.<sup>1)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler können nach einem neuen schülerorientierten Wahlverfahren ihre WPU-Kurse nach ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten belegen.<sup>2)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit durch die Differenzierung ab Stufe 7 in G- und E-Kurse leistungsangemessen in den Fächern Mathematik und Englisch gefordert zu werden.<sup>3)</sup>

#### **6. Unsere Schüler haben gelernt, individuelle Schwächen zu erkennen und diese durch die Teilnahme an passenden Fördermaßnahmen beseitigen.**

- Die Schülerinnen und Schüler haben in jeder Jahrgangsstufe die Möglichkeit, ihre Schwächen durch ein eingerichtetes Förderangebot zu beseitigen.<sup>1)</sup>
- Unsere Schule kooperiert mit den Eltern in Bezug auf das Aufholen von fachlichen Defiziten.<sup>2)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler sind immer über ihre bestehenden Defizite informiert.<sup>3)</sup>

#### **7. Unsere Schüler haben gelernt, sich angemessene Ziele zu setzen und ihr Erreichen ausdauernd und zielstrebig zu verfolgen.**

- Für jede Schülerin und jeden Schüler existiert ein Schülerbegleitbogen, der Informationen zur Leistung und zum Sozialverhalten enthält. Der Begleitbogen dient als Beratungsgrundlage an den Beratungstagen.<sup>1)</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler führen einen Selbstbeobachtungsbogen, der die Reflexionskompetenz erhöht. Auch dieser wird an den Beratungstagen für die Beratung hinzugezogen.<sup>2)</sup>

#### **8. Unsere Schüler haben während ihres Schulaufenthaltes die Möglichkeit gehabt, an außerschulischen Veranstaltungen teilzunehmen.**

- Die Schüler dieser Schule haben die Möglichkeit sich an schulischen Festen aktiv zu beteiligen.<sup>1)</sup>
- Die Schüler haben an Veranstaltungen zu alltagsrelevanten Themen teilgenommen.<sup>2)</sup>
- Die Schüler haben während ihres Schulaufenthaltes mindestens an einer mehrtägigen Klassenfahrt teilgenommen.<sup>3)</sup>

In den folgenden Kapiteln werden die Rückbezüge zu den Leit- und Entwicklungszielen entsprechend gekennzeichnet. Zum Beispiel bezieht sich der Verweis 2<sup>1</sup> beim Leitziel Nummer 2 auf das Entwicklungsziel Nummer 1. Das wäre in diesem Fall "*Die Klassenräume sind zu jeder Unterrichtsstunde ordentlich und sauber*".

Im Arbeitsplan zum Schulprogramm sind die Termine, Zuständigkeiten und Evaluationsvorhaben festgeschrieben.

## 2.3 Zweistufenkonzeption (4<sup>4</sup>)

Es ist sinnvoll die Arbeitsweise der Lehrer altersspezifischen Besonderheiten der Schüler anzupassen. Deshalb ist unsere Schule in Stufen organisiert.

Jede Stufe bestimmt dabei eigene Ziele und Schwerpunkte. In den Stufenkonferenzen werden Fragen des laufenden Unterrichtsbetriebes geregelt und Vereinbarungen getroffen, die für das tägliche Zusammenleben wichtig sind. Das gleiche gilt für bestimmte Formen der Arbeitsausführung und für bestimmte Anforderungen an die Unterrichtsorganisation. Jede Lehrkraft der Schule ordnet sich einer Stufe zu.

In unserer Schule wurde immer wieder darüber diskutiert, die bestehende Organisationsstruktur des Dreistufensystems (5/6, 7/8, 9/10) in eine zweistufige Konzeption (5/6/7, 8/9/10) zu ändern.

Argumente dafür sind vor allem die **Gewährleistung einer kontinuierlichen Lehrer-Schülerbeziehung**. Das heißt Schüler haben mit der Zweistufigkeit ihren Klassenlehrer in der Regel ein Jahr länger. Zum anderen wird das Gremium der Stufenkonferenz größer.

Mit der vorherigen Empfehlung der Lehrerkonferenz wurde die Entwicklung einer **Zweistufenkonzeption** am 19.10.2005 in Stufenkonferenz beschlossen. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet die Steuerungsgruppe *Schulprogramm* an der Zweistufigkeit.

In einer Stufenkonferenz wurden bereits die jeweiligen **Stufensprecherteams** gewählt. Ein Team besteht aus zwei Kollegen. Diese teilen sich die Aufgabe, alle Belange ihrer Stufe (siehe 2.3.1 bzw. 2.3.2) zu organisieren und koordinieren. Auch Evaluationsvorhaben fallen in ihr Aufgabengebiet. Daneben nehmen die Kollegen an den wöchentlichen Stufensprechersitzungen der Schule teil. Die **Stufensprechersitzung** ist ein erweitertes Gremium der Schulleitung, an der die komplette Schulleitung und alle Stufensprecher teilnehmen.

Die Stufenschwerpunkte wurden auch festgelegt. Die Stufe 5/6/7 hat als Schwerpunkt **Lernen lernen** und die Stufe 8/9/10 **Perspektiven schaffen**.

Die Steuerungsgruppe hat am 8.12.2005 die formale Aufteilung der ehemaligen Stufe 7/8 vorgenommen. Dabei wurden die Inhalte dieser Stufe den neuen Stufen zugeordnet. Der nächste Schritt ist, die Inhalte in einem Stufenkonzept zu konkretisieren. Dies wird die Aufgabe der einzelnen Stufenkonferenzen im zweiten Schulhalbjahr sein. In den folgenden Kapiteln werden die Inhalte der beiden Stufen vorgestellt.

### 2.3.1 Stufe 5/6/7 **Lernen lernen**

#### 2.3.1.1 Stufenschwerpunkt: **Lernen lernen** (1<sup>1</sup>, 2<sup>1</sup>, 2<sup>2</sup>, 2<sup>3</sup>, 3<sup>1</sup>, 8<sup>3</sup>)

*Grundfähigkeiten und –fertigkeiten sowie soziale Kompetenzen erlernen und einüben*

Man kann nicht davon ausgehen, dass Kinder aus anderem Einzugsgebiet, die die Hauptschule zum ersten Mal besuchen, schon das gesamte Handwerkerzeug beherrschen, um erfolgreich lernen zu können. Lernen muss also erlernt werden. In der Erich Kästner-Schule ist dies Schwerpunkt der Stufe 5/6/7.

Lernprozesse sind erfolgreich, wenn sie vernünftig organisiert werden. Diese Selbstorganisation müssen Kinder, die zu uns kommen, in der Regel von Grund auf lernen.

Dieser Schwerpunkt wird in den Stufen 5 und 6 durch so genannte **Lernen-lernen-Stunden** intensiv behandelt. Diese Stunden resultieren aus den neuen Ergänzungsstunden (siehe 2.4.3.4). Folgende Bausteine werden in der Regel losgelöst vom Fachunterricht behandelt. Die

intensive Einübung dieser Bausteine führt jedoch zu einer **Qualitätsanhebung des Regelunterrichts**.

Es werden u.a. folgende Fähigkeiten eingeübt:

- **Tasche richtig packen**
- **Hausaufgaben richtig machen** nach Vorgegebenen Kriterien
- **Hefte sauber und übersichtlich führen** nach unserem Schulstandard
- **Informationen eigenständig einholen**
- **Informationen weitergeben können**
- **Sich konzentrieren können** über Konzentrationsübungen
- **Geeignetes Arbeitsmaterial immer dabei haben** nach Vorgabe der Stufe
- **Hygienisch handeln können** im Zusammenhang mit der Zahnlackierung
- **Bestehende Regeln einhalten** gemäß der Schulregeln (siehe 2.4.6)
- **Mit anderen zusammen arbeiten können** nach stufenintern festgelegten Gruppenregeln
- **Andere Ansichten berücksichtigen**
- **Andere Lösungsweeg respektieren**
- **Zuhören können** im Zusammenhang mit einem Leseprojekt
- **Lesen und vorlesen können** im Zusammenhang mit einem Leseprojekt
- **Gelesenes mündlich wiedergeben können** im Zusammenhang mit einem Leseprojekt
- **Einfache Texte verfassen können**
- **Lernschritte planen**

Zu diesen Bausteinen existiert eine **Materialsammlung** in Form einer Kladde, zu der jeder Kollege Zugriff hat. Sie liegt bei den Stufensprechern aus.

Ergänzt wird der Schwerpunkt durch jährliche Vorhaben und Veranstaltungen, die das Zusammenleben in der Schule fördern sollen und auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen zum Ziel haben (siehe 2.4.2, 2.4.4, 2.5.1, 2.5.4).

In der **Stufe 5** wird auch eine **mehrtägige Klassenfahrt** unternommen, die durch das Kennenlernen, Zusammenleben und das gemeinsame Erlebnis die Teamfähigkeit und das Klassengefühl stärken soll.

### 2.3.1.2 Unterricht (1<sup>1</sup>, 3<sup>1</sup>, 5<sup>2</sup>, 5<sup>3</sup>, 6<sup>2</sup>)

Der Unterricht findet gemäß des **schuleigenen Lehrplanes** statt (siehe 2.4.5.1).

In den Stufen 5 und 6 sollen möglichst viele verschiedene **Sozialformen** angewendet werden. Auf diese Weise verinnerlichen die Schüler die Arbeitsweisen der **Eigenarbeit, Partner- und Gruppenarbeit**. Am Ende der Stufe 6 sollten alle Schüler diese Arbeitsformen derart beherrschen, dass sie ab Stufe 7 in jeder Klasse vorausgesetzt werden kann. In diesem Zusammenhang steht auch der Evaluationsschwerpunkt des Schuljahres 2005/2006 (siehe 5.1).

Es sollen ebenso möglichst viele verschiedene **Unterrichtsmethoden** angewendet werden. So sollen **Rollenspiele, arbeitsgleiche wie arbeitsteilige Gruppenarbeiten, eigenständiges problemorientiertes Arbeiten** etc. zu einer **Methodenkompetenz** bei Schülern führen. Die Schüler sollen die Möglichkeit haben durch ihre erworbene Methodenkompetenz, ihren eigenen Weg zum Lernen zu finden und auf diese Weise ihr Lernen zu optimieren. Kollegen setzen dabei bewusst ihr Methodenrepertoire ein und werden angehalten dieses durch **Fortbildungen** zu erweitern, wie es jetzt durch eine Kollegin geschieht, die ihre professionelle Fortbildung zum Thema **Methoden** schulintern an andere weitergibt (siehe 2.4.5.8).

Die Unterrichtsthemen sollen stets **schülerorientiert** und **altersangemessen** behandelt werden. Um dies zu unterstützen ist der **WPU-Kurs 7 schülerorientiert** nach Interessen und Fähigkeiten der Schüler ausgerichtet. Dazu findet vor der jeweiligen WPU-Wahl dieser Stufe eine Schülerabfrage statt, die die als Ergebnis die bestehenden Interessen und Fähigkeiten der Schüler aufzeigt. Auf Basis von diesem Ergebnis wird dann ein WPU-Angebot erstellt.

In der Stufe 5/6/7 spielt die **Differenzierung** eine wichtige Rolle. Vor allem in den Hauptfächern soll die Differenzierung zum Unterrichtsprinzip angesehen werden. Schüler werden dort gemäß ihrer Leistungsfähigkeit gefördert bzw. gefordert. Ab Stufe 7 gibt es E- und G-Kurse in Mathematik und Englisch. Dabei sind die **E-Kurse leistungsorientiert ausgerichtet** (siehe 2.4.5.3).

Sonstige **Fördermaßnahmen** dieser Stufe werden im Förderkonzept vorgestellt (siehe 2.4.3.3 und 2.4.3.4).

## 2.3.2 Stufe 8/9/10 *Perspektiven schaffen*

### 2.3.2.1 Stufenschwerpunkt *Perspektiven schaffen* (1<sup>1</sup>, 1<sup>3</sup>, 3<sup>1</sup>, 4<sup>3</sup>, 8<sup>2</sup>) *Grundkompetenzen für Arbeitswelt und Alltag erlernen und einüben*

Spätestens nach der Beendigung der Klasse 10 verlassen unsere Schüler die Schule. Bis dahin muss das Ziel – *Schüler berufsfähig machen* – erreicht sein. Denn der Zugang zu beruflichen Ausbildungen, wie auch der Zugang zu weiterführenden Schulen, ist abhängig von den erreichten **Abschlüssen** und **Qualifikationen**. Der Stufenschwerpunkt beinhaltet somit den verantwortungsvollen Umgang mit der Zukunft des Schülers.

Der Schwerpunkt in der Stufe 8/9/10 befasst sich demnach intensiv mit dem Thema Abschlüsse, damit die Schüler frühzeitig mögliche **Perspektiven** und **Berufswünsche** selbst in Angriff nehmen können. Folgende Bausteine helfen den Schülern dabei:

- **sich intensiv mit Berufswahl befassen** durch eine intensive Berufswahlberatung
- **sich intensiv mit der Schullaufbahn befassen** durch intensive Schullaufbahnberatung
- **sich intensiv mit der Lehrstellensuche befassen** über entsprechende Hilfen
- **Bewerbungen schreiben**
- **Bewerbungsgespräche einüben** über Rollenspiele
- **an Informationsveranstaltungen zu Beruf und Schullaufbahn teilnehmen**
- **Zielsetzungen für Beruf und Schullaufbahn feststellen** ggf. in einem Begleitbogen
- **Schülerbetriebspraktika in 9 und 10 absolvieren**
- **Berufseignungstraining einüben** durch Testtraining
- **Teamfähigkeit fördern**
- **langfristige Arbeiten anfertigen und präsentieren** z.B. Praktikumsmappe erstellen

Die Bausteine stehen eng im Zusammenhang mit den Kapiteln 2.4.1.1 und 2.4.1.3.

Konkretisiert werden diese Bausteine durch viele **Betriebserkundungen** (siehe 2.4.2), durch eine intensiv betreute **Vor- und Nachbereitung der Berufspraktika**, durch **Testtrainings** im WPU-Unterricht und außerschulischer Anbieter, durch **intensives Bewerbungstraining** z.T. auch außerschulisch, durch die **Fortsetzung des Berufswahlpasses** und durch unser **Beratungskonzept** der Schule (siehe 2.4.1). Im Moment finden Informationsveranstaltungen zum Thema **Kompetenzcheck** durch außerschulische Anbieter statt. Unsere Schule hat vor, diesen von einem Anbieter an unserer Schule durchführen zu lassen.

Auch in dieser Stufe werden zusätzliche Angebote gemacht, die den Stufenschwerpunkt **Perspektiven schaffen** zum Ziel haben.

### 2.3.2.2 Unterricht (1<sup>1</sup>, 3<sup>1</sup>, 5<sup>3</sup>, 6<sup>2</sup>)

Unterricht findet nach dem erstellten Lehrplan statt (siehe 2.4.5.1).

In der Stufe 8/9/10 sollten verschiedene Arten von Sozialformen und Unterrichtsmethoden als Basis bereits bei den Schülern eingeübt und vertieft worden sein. Ein ständiges Arbeiten in der Stufe 8/9/10 mit verschiedenen Sozialformen und Unterrichtsmethoden sollen diese verinnerlichen, damit die Schüler mit einer **gefestigten Methodenkompetenz** die Schule verlassen können. Neue altersangemessene Unterrichtsmethoden sollen in dieser Stufe erlernt und gefestigt werden. Im Mittelpunkt steht vor allem der **projektorientierte Unterricht**, bei dem

die Schüler zu einem bestimmten Thema **Inhalte, Materialbeschaffung, Umsetzung** und **Präsentation** selbst bestimmen können. Diese Methode ermöglicht individuelles und zielgerichtetes Arbeiten. Im Vergleich der Präsentationen bekommen die Schüler darüber hinaus ein Gefühl dafür Leistungen zu beurteilen und bewerten. Geeignete Themen für den Projektunterricht sind im schuleigenen Lehrplan ausgewiesen.

Die **WPU-Kurse** sind wie in Stufe 7 **leistungsorientiert** ausgerichtet (siehe 2.4.5.3).

Die **Fördermaßnahmen** sind unserem Förderkonzept der Schule zu entnehmen (2.4.3), darin wird auch die Organisation der Förderklasse 10 F vorgestellt (siehe 2.4.3.1).

## 2.4 Stufenübergreifende Konzeptionen

### 2.4.1 Beratung

Wir haben für besondere Bereiche ein spezielles Beratungsangebot an unserer Schule eingerichtet. Beratungslehrer, Schulsozialarbeiter und unsere Stufensprecher üben neben den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer qualifizierte Beratungstätigkeit aus. Alle haben durch die Schulkonferenz einen festgelegten Bereich, der ihren Aufgaben und Möglichkeiten entspricht. Das Beratungskonzept wurde in der Schulkonferenz vom 6.11.2003 beschlossen.

#### 2.4.1.1 Schulsozialarbeiter (2<sup>3</sup>, 4<sup>5</sup>)

Unser Schulsozialarbeiter Herr Broich arbeitet schon seit Jahren an unserer Schule. Der Beratungsbereich gehört zum Schwerpunkt seiner Arbeit an unserer Schule. Seine Beratungstätigkeit bezieht natürlich auch die Elternberatung mit ein. Folgende Zuständigkeiten im Beratungsbereich nimmt er dabei wahr:

Im **Einsatz in der Klasse 10F** (siehe auch 2.4.3.1) betreut und berät er die Schüler innerhalb und außerhalb des Unterrichts.

Im Bereich **Berufswahlorientierung** (siehe auch 2.3.2.1 und 2.4.2) führt er Einzelberatungen durch und gibt individuelle Hilfestellung bei der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche. In diesem Bereich gehört auch die Bewerbungsüberwachung und die Begleitung bei Firmenbesichtigungen.

Die Schüler können bei Herrn Broich auch einen standardisierten Test durchführen, der den Schülern individuell die Eignung für bestimmte Berufsfelder aufzeigt.

Herr Broich kann auf Wunsch im **Vorfeld von Ordnungsmaßnahmen** (siehe auch 2.4.6) von den Schülern kontaktiert werden. Er nimmt Gesprächstermine wahr, nimmt auf Wunsch als pädagogischer Begleiter an den jeweiligen Konferenzen zur Ordnungsmaßnahme teil. Er kontrolliert zudem die Durchführung begleitender pädagogischer Maßnahmen, die bei Konferenzen angedacht werden. Im Mittelpunkt stehen dabei immer schülerintegrierende Maßnahmen.

Der Schulsozialarbeiter übernimmt auch die **Einzelberatung bei psychosozialen Problemstellungen**. Hier findet der Kontaktaufbau vorrangig durch den Klassenlehrer statt, der im Vorfeld der Beratung einen so genannten pädagogischen Bogen zum Schüler ausfüllt. Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern können auch sofort den Schulsozialarbeiter kontaktieren. Er vermittelt gegebenenfalls den Kontakt mit anderen Stellen. So arbeitet Herr Broich sehr eng mit dem Jugendamt der Stadt Bergheim zusammen und pflegt Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen, wie z.B. zur DROBS.

Herr Broich ist demnach auch die Anlaufstelle bei allen Angelegenheiten mit **Drogen**. Schüler können diesbezüglich Herrn Broich aufsuchen. Bei Drogendelikten von Schülern wird Herr

Broich gemäß unserer festgelegten Vorgehensweise bei solchen entsprechend tätig (siehe 2.4.6).

In schwerwiegenden Fällen von **Schulverweigerung und Schulmüdigkeit** unternimmt Herr Broich ebenfalls Beratungsgespräche mit den betroffenen Schülern und Eltern. Ab der 2. Mahnung wird er eingeschaltet. Er entscheidet, in welcher Form mit dem Schüler gearbeitet wird und welche externen Institutionen ggf. eingeschaltet werden. Unter anderem macht er Kontrollgänge, Elterntelefonate bis hin zu Hausbesuchen, damit die Schüler ihrer Schulpflicht nachkommen. Sollten alle Bemühungen zwecklos sein, kann er die polizeiliche Zuführung empfehlen.

#### 2.4.1.2 Beratungslehrer (2<sup>3</sup>, 8<sup>2</sup>)

Unsere Beratungslehrerin Frau Spitzlay ist sehr stark in der Präventionsarbeit der Schule eingebunden. Sie koordiniert und organisiert alle drei **Projekte zur Gewaltprävention** (siehe 2.4.4.1), wobei sie aktiv an der Durchführung und Nachbereitung beteiligt ist. Dabei arbeitet sie intensiv mit außerschulischen Partnern zusammen.

Im Bereich **Drogenprävention** (2.4.4.2) liegt die Organisation und Durchführung des Projekts der Stufe 6 in ihrem Zuständigkeitsbereich.

#### 2.4.1.3 Schullaufbahn- und Berufswahlberatung (2<sup>3</sup>, 4<sup>5</sup>)

Herr Krämer ist schon seit Jahren zuständig für den ganzen Bereich **Schullaufbahn und Berufswahl**. Er bietet Einzelberatungen an, organisiert Informationsveranstaltungen und koordiniert Veranstaltungen zur **Berufswahlorientierung** mit außerschulischen Partnern. Er arbeitet in diesem Bereich sehr eng mit Herrn Broich zusammen (siehe 2.4.4.1).

Zudem organisiert er die **Betriebspraktika** an der Schule (siehe dazu 2.4.2), stellt den Kontakt mit Firmen, Behörden etc. her und vermittelt ggf. Praktikumsstellen. In diesem Zusammenhang koordiniert er auch den Lehrereinsatz. Er betreut die unterrichtliche Vor- und Nachbereitung dieser mehrwöchigen Praktika.

Neben diesen findet regelmäßig eine **Berufsberatung des Arbeitsamtes an unserer Schule** statt. Terminvergabe zu dieser Beratung koordiniert Herr Broich.

#### 2.4.1.4 Beratungstag (1<sup>3</sup>, 4<sup>3</sup>, 4<sup>4</sup>, 6<sup>3</sup>)

An unserer Schule wird einmal im Jahr ein Schülerberatungstag eingerichtet, an dem die Schüler der Stufen 7 bis 10 einen **Einzelberatungstermin beim Klassenlehrer** wahrnehmen.

#### 2.4.2 Berufswahl (4<sup>5</sup>, 7<sup>1</sup>, 8<sup>1</sup>)

Der Bereich Berufswahl ist gemäß unserer Grundorientierung ein außerordentlich wichtiger Bestandteil unseres Schulprogramms. Neben der intensiven Behandlung der Berufswahl im Stufenschwerpunkten der Stufe 8/9/10 **Abschlüsse erreichen** (siehe 2.3.2.1) halten wir diesen Bereich für so bedeutsam, dass wir auch eine stufenübergreifende Konzeption für diesen Bereich ausgearbeitet haben. Damit werden schon die Schüler **ab Klasse 5** mit verschiedenen Berufsbildern konfrontiert und befassen sich auf diese Weise schon frühzeitig mit ihrer Berufswahl. **Ab Stufe 7** wird zu jedem Schüler ein **Berufswahlpass** angelegt. Die Schüler haben bis zur Stufe 8 dann bereits soviel über verschiedene Berufsfelder kennengelernt, dass sie auch ihre Praktikumswahl zielgerichtet treffen können.

Alle Betriebserkundungen und –besichtigungen werden dokumentiert.

Vorgesehen sind folgende Bausteine:

Stufe 5: **Besichtigung eines Landwirtschaftsbetriebs** – Gekoppelt mit dem Inhalt des

Stufen 6 & 7: **Betriebserkundungen / -besichtigungen**

Stufe 8: **Betriebserkundungen nach Interesse entweder im kaufmännischen, handwerklichen oder sozialen Bereich** (siehe auch 2.3.2)

Stufe 9 : Dreiwöchiges **Betriebspraktikum**

10 A-Klassen und F: Nach Beschluss der Schulkonferenz: Dreiwöchiges **Betriebspraktikum**

## 2.4.3 Förderung

### 2.4.3.1 Klasse 10 F (2<sup>3</sup>, 4<sup>3</sup>, 4<sup>4</sup>, 6<sup>1</sup>, 6<sup>3</sup>)

Seit Februar 1999 versuchen wir, auch die Schüler zum Hauptschulabschluss zu bringen, deren Umfeld erschwerte Bedingungen aufweist.

Sprachschwierigkeiten, Lernschwierigkeiten, häusliche Probleme, unregelmäßiger Schulbesuch, fehlende Hilfe oder auch fehlende Lust auf Lernen sind alles Gründe, die den Hauptschulabschluss gefährden können.

Die Klasse 10 F bietet für Schüler mit entsprechenden Schwierigkeiten besondere Hilfen an. Ein Klassenlehrer unterrichtet mit einer hohen Stundenzahl in der Klasse, so dass eine **intensive Lehrer-Schüler-Beziehung** aufgebaut werden kann.

Durch weitere **besondere Betreuungsmaßnahmen** z.B. durch ausgesuchte Lehrer und dem Schulsozialarbeiter (siehe auch 2.4.1.1) erreichen die Schüler in einer

**jahrgangsübergreifenden Klasse** (9 und 10) bei gleicher Anspruchshöhe wie die reguläre 9 bzw. 10 die entsprechenden Abschlüsse. Geplant war die Klasse für höchstens 18 Schüler; die Zahl wird wegen hohem Bedarf immer überschritten.

Unser Schulsozialarbeiter ist während des Unterrichts in den Hauptfächern immer dabei und bekommt auf diese Weise auch mit, bei welchen Schülern besondere Hilfen erforderlich sind.

Nach dem regulären Unterrichtsstunden gibt es immer wieder so genannte **Arbeitsstunden**, in denen die Schüler den vorherigen Unterricht aufarbeiten. In zusätzlichen **Trainingsstunden** wird angemessenes Arbeits- und Sozialverhalten eingeübt.

In den letzten Jahren konnten fast alle 10 F-Schüler den **Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 A** erwerben, obwohl die Ausgangsvoraussetzungen bei ihnen häufig nicht besonders gut waren.

### 2.4.3.2 Auffangklasse (2<sup>3</sup>, 4<sup>3</sup>, 4<sup>4</sup>, 6<sup>1</sup>, 6<sup>3</sup>)

Die Auffangklasse ist eine **jahrgangsübergreifende Förderklasse für Seiteneinsteiger ohne Deutschkenntnisse**. Im Zentrum des Unterrichts steht ein **systematischer Spracherwerb Deutsch**. Daneben wird großer Wert auf ein **sozial-integratives Klassenklima** gelegt.

Diese Klasse wird schon seit Jahren von einer Klassenlehrerin geleitet, die die entsprechenden Qualifikationen mitbringt, so dass eine möglichst individuelle und differenzierte Förderung gewährleistet ist. Die Schüler der Auffangklassen sind **Patenklassen** zugewiesen, damit sie später nach Verlassen der Auffangklasse ein bekanntes soziales Umfeld vorfinden. Die Schüler haben ein gewisses Stundenkontingent in den Patenklassen. Nach Verlassen der Auffangklasse (i.d.R. nach 12 Monaten) gehen die Schüler der Auffangklassen in die Regelklasse über, die vorherige Patenklasse. Oft nehmen sie dann noch am Förderunterricht Deutsch teil (siehe 2.4.3.3).

Das ausführliche Konzept der Auffangklasse liegt als Anlage F1 bei.

### 2.4.3.3 Deutschförderunterricht (6<sup>1</sup>, 6<sup>3</sup>)

Ergänzend zum Regelunterricht findet nach Möglichkeit in allen Stufen ein Förderunterricht Deutsch statt. Dies ist die Konsequenz, die unsere Schule aus dem Ergebnis der Lernstandserhebung vom Schuljahr 2004 / 2005 zieht. Die Deutschergebnisse unserer Schüler waren unter dem Durchschnitt von vergleichbaren Schulen.

Dieser Deutschförderunterricht richtet sich in allen Stufen vor allem an **Schüler ausländischer Arbeitnehmer**, die zu Hause ihre Muttersprache sprechen.

Oft besuchen die **Auffangklassenschüler**, die gerade in den Regelunterricht übergegangen sind auch diesen Förderunterricht.

Auch Schülern des 5. und 6. Schuljahres, bei denen ein **VO-SF** eingeleitet werden soll, bekommen die Möglichkeit an einem Deutschförderunterricht teilzunehmen.

Die Lerngruppen bestehen aus höchstens 8 Schülern, damit eine differenzierte und individuelle Förderung gewährleistet werden kann.

### 2.4.3.4 Organisation der Ergänzungsstunden (6<sup>1</sup>, 6<sup>3</sup>)

Seit dem Schuljahr 2005 / 2006 gibt es auf der Stundentafel der Schulen in NRW ausgewiesene Ergänzungsstunden. Diese Stunden dienen dazu eine individuelle Förderung bzw. Forderung an der Schule einzurichten. An diesen Stunden muss nicht die ganze Lerngruppe teilnehmen. Wir haben diese Stunden nach Möglichkeit in allen Stufen als **Randstunde** gesetzt, damit die Fachkollegen die Möglichkeit in Anspruch nehmen könne, die Größe der Lerngruppe selbst zu bestimmen. Die Kollegen sind beauftragt worden, den Umgang mit dieser Stunde selbstverantwortlich zu organisieren. Eine Mathematikkollegin, richtet z.B. die Ergänzungsstunde Matheamtik mit einer wöchentlich wechselnden Lerngruppe als **Fördergruppe bzw. Fordergruppe** ein.

Nach einem Erfahrungsaustausch wollen wir im zweiten Halbjahr, eine einheitliche Organisation und Durchführung der Ergänzungsstunden beschließen.

In den **Stufen 5 und 6** sind Ergänzungsstunden gemäß des Stufenschwerpunktes (siehe 2.3.1) als **Lernen lernen – Stunden** ausgewiesen.

## 2.4.4 Prävention

Von der Schule wird gefordert, dass sie eine Werteerziehung, Erziehung zum friedlichen Umgang miteinander, Verkehrserziehung und Sexualerziehung leistet. Ziel ist es dabei, über Aufklärung und Erfahrung eine Vorbeugung zu schaffen.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, bestimmte Problembereiche über die ganze Schullaufbahn hindurch in regelmäßigen Abständen und altersgemäß zu behandeln. Dabei versuchen wir, jeweils mit qualifizierten außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten, um auch das erforderliche Maß an Qualität sicherstellzustellen.

An dieser Stelle werden die einzelnen Präventionskonzepte nur kurz skizziert.

Die ausführlichen Präventionskonzeptionen liegen als Anlagen P 1 - 4 bei.

### 2.4.4.1 Sucht (1<sup>4</sup>, 8<sup>2</sup>)

Konzept in drei Bausteinen / je ein Projekttag (P 1)

Stufe 6: **Wir sagen NEIN zu Drogen!** – Wir lernen Nein zu sagen!

Stufe 8: **Alternativ wirkt präventiv** – Wir finden Alternativen zum Drogenkonsum!

Stufe 10: **Das bin ich!** – Selbstwertgefühl schaffen!

#### 2.4.4.2 Gewalt (2<sup>3</sup>,8<sup>2</sup>)

Konzept in drei Bausteinen / Projektstage (Anlage P2)

Stufe 5: **Eisbrecher!** – 2 Projektstage zum Thema Umgang mit Gewalt

Stufe 7: **Strafmündigkeit mit 14!** – Ein Projekttag in der Polizeidienststelle Bergheim

Stufe 9: **Gang zum Gericht!** – Besuch einer Gerichtsverhandlung!

#### 2.4.4.3 Sexuelle Aufklärung und AIDS (1<sup>4</sup>,8<sup>2</sup>)

Alle drei Bausteine finden in zeitlicher Nähe zur Sexualerziehung im Biologieunterricht statt (Anlage P3)

Stufe 5: **Sexuelle Aufklärung** – Offene Fragestunde mit Herrn Le Bihan (AWO)

Stufe 7: **Sexuelle Aufklärung und AIDS-Prävention!** – Offene Fragerunde mit Herrn Le Bihan

Stufe 9: **Sexuelle Aufklärung und AIDS-Prävention!** – Offene Fragerunde mit Herrn Le Bihan

#### 2.4.4.4 Verkehrssicherheit (8<sup>2</sup>)

Konzept in drei Bausteinen / Projektstage (Anlage P 4)

Stufe 5: **ADAC-Verkehrsprojekt** – 2 Stunden: Reaktionsweg+Bremsweg=Anhalteweg

Stufe 7: **Sicherheit im Straßenverkehr!** – Projekttag mit Herrn Ehlert (Polizei)

Stufe 9: **Sicherheit im Straßenverkehr!** – Projekttag mit Herrn Ehlert (Polizei)

### 2.4.5 Qualitätssicherung

#### 2.4.5.1 Schuleigener Lehrplan (1<sup>2</sup>, 1<sup>3</sup>, 1<sup>4</sup>)

In unserer Schule bestehen für jedes Fach **schuleigene Lehrpläne**, die die Anforderungen in jedem Fach und in jeder Stufe beinhalten. Dieser ist auf Grundlage der bestehenden Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW erstellt worden. In den Hauptfächern wurde im ersten Halbjahr unser schuleigener Lehrplan auf Grundlage der neuen **Kernlehrpläne** entsprechend umgeschrieben. Unser schuleigener Lehrplan beinhaltet alle **geforderten Inhalte** und anzueignenden **Kompetenzen** der Kernlehrpläne. Im Lehrplan sind Themen der **Vergleichsarbeiten** und z.T. auch **schriftliche Lernzielkontrollen** verbindlich festgeschrieben (siehe 2.4.5.1). Daneben sind auch stufenweise **Wiederholungen** im Plan festgeschrieben. An den schuleigenen Lehrplan ist jeder Kollege zwingend gebunden. Der Plan wird in den jeweiligen **Fachkonferenzen** einmal im Jahr überarbeitet. Die **Klassenbucheintragungen** sind entsprechend eines Konferenzbeschlusses lehrplanorientiert vorzunehmen.

#### 2.4.5.2 Leistungskontrolle (1<sup>2</sup>)

In den letzten Jahren müssen sich Schulen vermehrt mit der Frage auseinandersetzen, ob ihre Schüler überprüfbar die geforderten Leistungen erbringen. Dies wirft auch die Frage nach geeigneten Kontrollverfahren auf, die darauf eine Antwort geben können.

Zurzeit werden überregional und regional erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Qualität schulischer Arbeit anzuheben und zu sichern. So wurden landesweit in der Stufe 9 Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. In der Stufe 7 findet eine regionale Parallelarbeit statt.

Neue Kernlernpläne, Empfehlungen aus Qualitätszirkeln und schulinterne Kontrollverfahren sollen bewirken, dass überall die erforderlichen Leistungsstandards erreicht werden.

Unsere Schule überprüft seit Jahren den Leistungsstand in allen Hauptfächern jeweils am Ende eines Schulhalbjahres durch sogenannte **Vergleichsarbeiten** in allen Jahrgangsstufen. Das heißt, alle Schüler einer Stufe schreiben an einem Tag eine gleiche Arbeit. Die hier ermittelten Ergebnisse, wie auch die von außen kommenden Vorgaben, dienen dazu, die schulinternen Lehrpläne realistisch zu gestalten.

Gleichzeitig wird der einzelne Fachlehrer darüber informiert, wo er mit seiner Lerngruppe steht und in welchen Bereichen er ggf. noch Nachholbedarf hat.

Neben den Vergleichsarbeiten in den Hauptfächern sind in den schuleigenen Lehrplänen **schriftliche Lernzielkontrollen** in den Nebenfächern von den meisten Fachkonferenzen festgelegt worden. Die Themen, bei denen verbindliche schriftliche Lernzielkontrollen durchzuführen sind, sind in den schuleigenen Lehrplänen ausgewiesen.

#### 2.4.5.3 Leistungsorientierte E-Kurse in Englisch und Mathematik (1<sup>2</sup>, 5<sup>3</sup>)

Schüler sollten stets leistungsorientiert arbeiten. Deshalb ist in der Hauptschule ab Stufe 7 in Englisch und Mathematik eine Differenzierung in E- und G-Kurse eingerichtet. In den E-Kursen (Erweiterungskurse) werden Lerninhalte schneller behandelt und richten sich an Schüler die in dem Fach besondere Stärken haben. In den G-Kursen (Grundkursen) werden die gleichen Inhalte abhängig vom Lerntempo der Lerngruppe entsprechend langsamer behandelt. Im Rahmen der Qualitätssteigerung hat unsere Schule ein Konzept zu leistungsorientierten E-Kurse entwickelt. Wir haben **Zugangs- und Verbleibskriterien für die E-Kurse** geschaffen, um die Qualität in den E-Kursen stets hoch zu halten. Auch Wechsel von G-Kurse in E-Kurse sind geregelt. Das Konzept liegt als Anlage Q1 bei.

#### 2.4.5.4 Honorierung von besonderen Schülerleistungen (4<sup>1</sup>)

##### Belobigung

Überall im gesellschaftlichen Leben werden besondere Leistungen öffentlich gemacht und diejenigen, die sie vollbracht haben, werden herausgestellt und geehrt. Für unsere Schule ist dies Grund genug, ähnlich zu verfahren und zweimal im Jahr in einer besonderen Veranstaltung Schüler mit hervorragenden Leistungen zu würdigen.

Wenn es am Halbjahresende Zeugnisse gibt, treffen sich alle Schüler einer Stufe im Foyer der Schule, um besondere Schülerleistungen zu würdigen. Es werden die Schüler mit dem **besten Zeugnis** (Notendurchschnitt aller Unterrichtsfächer) einer Klasse, die Schüler mit dem **besten Lernfortschritt** (größte Verbesserung des Notendurchschnitts) in einer Klasse und die Schüler mit dem **besten Arbeits- und Sozialverhalten** (Notendurchschnitt des Arbeits- und Sozialverhaltens – siehe dazu auch 2.4.5.5) geehrt.

Es gibt jeweils spezielle Urkunden, die von der Schulleiterin überreicht werden.

Zum Schuljahresende werden zusätzlich noch die **Urkunden vom Sportfest** überreicht.

Der Rahmen ist dem Anlass entsprechend feierlich und den beteiligten Schülern gelingt es, die Würdenträger mit entsprechenden Beifall zu ehren.

### **Ausstellen besonderer Schülerleistungen**

Menschen, die etwas schaffen, wollen auch das es gesehen und honoriert wird. Wir Lehrer machen dies durch eine gute Bewertung mit einer Note. Doch wir sind der Meinung, dass gute und sehr gute Schülerarbeiten es auch verdient haben, von allen gesehen und bewundert werden zu können. Dies stärkt das Selbstbewusstsein des Schülers und vermittelt ihm dazu eigene Stärken. Andere Schüler werden angespornt, um auch eigene Arbeiten öffentlich ausgestellt zu sehen.

**Ausstellungswürdige Schülerarbeiten** ergeben sich natürlich in erster Linie aus dem Kunst-, Textil- und Technikunterricht, aber es können auch Projektarbeiten aus anderen Fächern ausgestellt werden. Diese Arbeiten werden in den Vitrinen bzw. an den Wänden im Foyer gezeigt.

Die Ausstellungen werden in regelmäßigen Abständen gewechselt. Die Koordination der Ausstellungen übernimmt die Projektgruppe *Schulgestaltung* (siehe 2.4.5.6).

Neben diesen wechselnden Ausstellungen findet im Anschluss an die Betriebspraktika eine einwöchige **Ausstellung von Praktikumsmappen** im Clubraum statt. Neben dem, was oben gesagt wurde, bietet diese Ausstellung viele Informationen und Berufswahlanregungen für die nachfolgenden Stufen.

### **2.4.5.5 Informationswochen (4<sup>2</sup>, 6<sup>2</sup>, 6<sup>3</sup>)**

In der Woche vor dem jeweiligen Elternsprechtag bekommen die Schüler ein Laufblatt, auf dem alle Lehrer den derzeitigen **Leistungsstand** eintragen und **Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten** machen können. Auf diese Weise werden die Schüler über ihre Leistungen informiert. Die Informationswoche liegt in zeitlicher Nähe zum Elternsprechtag, damit Schüler und Eltern am Elternsprechtag gezielt Besuche angehen können. Das Laufblatt dient am Elternsprechtag zudem als Beratungsgrundlage, um mögliche Defizite zu beseitigen. Das Schülerlaufblatt der letzten Informationswoche ist als Anlage Q2 beigelegt.

### **2.4.5.6 Arbeits- und Sozialverhalten (2<sup>3</sup>)**

Schon lange beklagen sich Handwerk und Industrie darüber, dass es über die Jugendlichen, die sich auf Lehrstellen bewerben, keine aussagekräftigen Hinweise über Arbeits- und Sozialverhalten auf den Zeugnissen mehr gibt. Das ist jetzt wieder anders. Die AschO sieht nun genau solche **Aussagen auf den Zeugnissen** wieder vor. Wie das im Einzelnen gemacht werden soll, entscheidet die Schulkonferenz der jeweiligen Schule.

Alle Informationen, die wir von Berufsausbildern bekommen, sprechen dafür, dass für diese solche Bemerkungen manchmal wichtiger sind als manche Note in einem Schulfach.

Damit die Sache klar und übersichtlich wird, haben wir uns entschieden, vier wesentliche Bereiche zu benennen und mit den bekannten Schulnoten zu bewerten. Damit weiß jeder, der einmal eine Schule in Deutschland besucht hat, wie er die Angelegenheit einzuschätzen hat.

Die vier Bereiche sind:

#### **Arbeitsverhalten**

**Ausführung schriftlicher Arbeiten**

**Einhalten von Regeln**

**Verhalten gegenüber Mitschülern**

Um die Noten gerecht festzustellen, haben wir einen Bogen entwickelt, in dem erkennbar ist, wie sich die Noten in den vier Bereichen zusammensetzen. Der Bogen wird vom Klassenlehrer ausgefüllt, die Fachlehrer können unter Angabe ihres Kürzels eigene Einschätzungen abgeben. Daraus entwickelt sich die Gesamtnote.

Der ausgefüllte Bogen wird in der Begleitakte geführt. Eltern und Schüler können auf Anfrage

diesen Bogen einsehen, damit eine **Notentransparenz** gewährleistet ist.  
Zudem wird er zu Beratungszwecken verwendet.  
Ein Blankobogen liegt als Anlage Q3 bei.

#### 2.4.5.7 Projektgruppen (2<sup>3</sup>, 4<sup>1</sup>, 8<sup>1</sup>)

Qualität entsteht nicht von selbst. Es bedarf erheblicher organisatorischer Anstrengungen, um erfolgreiche qualitätssichernde Maßnahmen erfolgreich durchzuführen. Dabei lassen sich schulinterne Möglichkeiten gut nutzen.

In jedem Lehrerkollegium gibt es Personen mit besonderen Fähigkeiten und besonderen Interessen. Es ist nahe liegend, diese auch dazu zu nutzen, um die angestrebten Qualitätsstandards sicherzustellen. Wir haben verschiedene **Projektgruppen** gebildet, denen sich freiwillig **Lehrer** zugeordnet haben, um an entsprechenden Problemlösungen zu arbeiten. Durch eine **freiwillige Zuordnung** nach Interessen und Fähigkeiten der Lehrer haben sich mittlerweile eingespielte Teams gebildet, wodurch die entsprechenden Bereiche an **Qualität** und „**Professionalität**“ gewonnen haben.

Die **Projektgruppe Entlassfeier** ist für die Vorbereitung und Durchführung der **Entlassfeier** zuständig. Diese findet jedes Jahr in einem festlichen Rahmen in unserem Foyer statt. Die Projektgruppe organisiert u.a. die Dekoration, die Einladungen und das Programm (siehe 2.5.1).

Die **Projektgruppe Karneval** ist für die Vorbereitung und Durchführung der großen **Karnevalsfeier** verantwortlich. Diese findet jedes Jahr an Weiberfastnacht mit allen Schülern unserer Schule im Foyer statt. Die Aufgaben der Gruppe beinhalten die Karnevalsddekoration, Tanzmusik, Koordination von Showeinlagen der Schüler, sowie die Organisation zur Kostümwahl (siehe 2.5.1).

Die **Projektgruppe Schulgestaltung** arbeitet an einem freundlichen Außenbild unserer Schule. Zum einen gehört die **Schulhofgestaltung** dazu. Die Gruppe arbeitete auch mit Ideen an der Planung des neuen Schultraktes mit. Zum anderen gehört zum Aufgabenfeld der Projektgruppe wechselnde **Ausstellungen von Schülerarbeiten** in den Vitrinen im Foyer bzw. als Bildformate an den Wänden innerhalb der Schule (siehe 2.4.5.3).

Die **Projektgruppe Sport** ist für die Organisation des **Sportfestes** zuständig. Einmal im Jahr findet an unserer Schule ein ganztägiges Sportfest mit allen Schülern der Schule statt. Diese Gruppe bereitet altersangemessen Spiele und sportliche Wettkämpfe vor, koordiniert den Ablauf und erstellt die Urkunden. Die Urkunden werden dann bei der Belobigung feierlich überreicht (siehe 2.5.1).

Die **Projektgruppe Verhalten** hat das **Verhaltensregelkonzept** der Schule entwickelt und pflegt dieses. Dabei versucht die Gruppe zu aktuellen Verhaltensproblemen (z.B. Rauchen, Handy...) in der Schule möglichst rasche Lösungen zu finden und Anträge für die Lehrerkonferenzen zu formulieren (siehe 2.4.6).

Die **Projektgruppe Weihnachtsfeier** ist für die Vorbereitung und Durchführung der alljährlichen **Weihnachtsfeier** der Stufe 5 zuständig. Dabei übernimmt sie alle Aufgaben von der Dekoration über das Programm bis hin zum Geschenkeinkauf (siehe 2.5.1). Diese Projektgruppe sorgt ebenfalls für ein kleines **Programm bei der Einschulung der neuen fünften Klassen**.

#### 2.4.5.8 In Arbeit: **Schülerbegleitbogen** (7<sup>1</sup>)

Der Begleitbogen existiert noch nicht an unserer Schule. Da dieser von verschiedenen Gremien konzipiert wird, ist die Gestaltung und Umsetzung des Schülerbegleitbogens an unserer Schule noch nicht vollzogen.

Mit dem Begleitbogen soll die **schulische Entwicklung** jeden einzelnen Schülers mit Eintritt in unsere Schule dokumentiert werden, z.B. im Leistungs- und Verhaltensbereich. Auf diese Weise wird eine **effektive Schullaufbahnberatung** gewährleistet.

Die Bearbeitung der Leistungsbereiche in diesem Schülerbegleitbogen werden in den Fachkonferenzen bearbeitet.

Die Verhaltensbereiche werden im Zusammenhang mit unserem "Kopfnoten"-System erarbeitet (siehe 2.4.5.5).

Aussagen zum Schüler beim jeweiligen Stufenschwerpunkt werden von den Stufenkonferenzen gesammelt. Es sind dazu in der Gesamtkonferenz vom 28.06.2005 Ideen gesammelt worden, welche Aspekte aus den Stufenschwerpunkten in einem Schülerbegleitbogen dokumentiert werden könnten. Bisher gibt es diese Ideensammlung.

Die nächsten Fach- und Stufenkonferenzen bekommen den Arbeitsauftrag, sich mit der Entwicklung des Bogens zu beschäftigen. Bis zum Anfang des Schuljahres 2006 / 2007 wollen wir eine erste Version des Schülerbegleitbogens entwickelt haben. Der Bogen soll dann in diesem Schuljahr ausprobiert werden. Durch intensive Evaluation soll dieser dann im Laufe der Zeit an Qualität gewinnen und leicht in der Handhabung sein.

#### **2.4.5.9 In Arbeit: Methoden (1<sup>1</sup>, 2<sup>3</sup>, 3<sup>1</sup>)**

Verschiedene Methoden werden im Unterricht angewandt und sind in der Zweistufenkonzeption festgeschrieben (siehe 2.3.1 und 2.3.2).

Unser Anliegen ist es, in diesem Bereich eine stufenübergreifende Konzeption zu entwickeln, damit bestimmte methodische Bausteine allen Kollegen der Schule und in allen Klassen der Schule bekannt sind. Damit wird ein Qualitätsstandard im Bezug auf Methoden sichergestellt. erreicht. Wenn z.B. in allen Stufen ein bestimmtes Vorgehen bei Textarbeit eingeübt worden ist oder bestimmte Formen der Gruppenarbeit trainiert wurden, kann jede Lehrkraft ohne Mühe diese Methoden aufgreifen.

Frau Illgner bildet sich zurzeit in einer dreiteiligen Fortbildung zum Thema "Methoden" fort. Der letzte Baustein ihrer Ausbildung "**Kommunikationstraining**" findet im Mai 2006 statt. Die ersten zwei Bausteine "**Methodentraining**" und "**Teamentwicklung im Klassenraum**" hat sie in drei kollegiumsinternen Lehrerfortbildungen an interessierte Kollegen moderiert. Wir wollen diese Resource nutzen, diese drei Bausteine an unserer Schule **strukturell und stufenübergreifend zu verankern**, damit ein Qualitätsstandard in Bezug auf Methoden geschaffen werden kann.

Eine Umsetzung der Konzeption kann bis zum Schuljahr 2007 / 2008 ausgearbeitet werden. In den Schuljahren 2005 / 2006 bzw. 2006 / 2007 müssten alle Kollegen die schulinternen Fortbildungen besucht haben. Dann könnten aus den drei Bausteinen bestimmte Methoden (z.B. Textarbeit nach Klippert) stufenübergreifend festgelegt werden.

#### **2.4.5.10 In Planung: Elternkooperation (6<sup>2</sup>)**

Ein wichtiges Moment unserer schulischen Arbeit ist die Kooperation mit Eltern. Außer an Klassenpflegschaftssitzungen und den Elternsprechtagen, findet in der Regel kein vorgesehener Elternkontakt mehr statt. Von einigen Kollegen ist ein festgeschriebenes Konzept zur Elternkooperation mit dem Idealziel eines **Elternvertrages** gewünscht. Ein Elternvertrag soll gewährleisten, dass Eltern und Lehrer gemeinsam an einer Linie arbeiten und Eltern ihre Kinder nach Möglichkeit in allen schulischen Belangen unterstützen.

Angebahnt haben wir die Elternkooperation durch unser Verfahren mit den Schulregeln, die alle Eltern der Schule kennen (siehe 2.4.6).

Dieser Punkt wird terminlich noch nicht festgelegt, da die zwei vorher genannten Punkte in ihrer Konzeption eine größere Priorität besitzen.

## 2.4.6 Verhaltensregel (2<sup>1</sup>,2<sup>2</sup>,2<sup>3</sup>)

Die Projektgruppe *Verhalten* hat ein Verhaltensregelkonzept erstellt. Das Konzept wurde in der ganztägigen Konferenz vom 14.10.2004 vorgestellt, diskutiert und beschlossen.

Es besteht aus den **Schulregeln der Erich Kästner-Schule**, die den unterrichtlichen Alltag reglementieren. Insgesamt sind es acht grundsätzliche Schulregeln, die sowohl von den Lehrern (Vorbildfunktion) als auch von jedem Schüler einzuhalten sind. Die Schulregeln werden mit jedem Schüler besprochen und den Eltern an den Klassenpflegschaftssitzungen vorgestellt. Ein von Schülern und Eltern unterschriebenes Exemplar wird in der Begleitmappe geführt, um die Verbindlichkeit der Einhaltung dieser Regeln sicherzustellen und die Eltern zu motivieren, auch an der Einhaltung der Regeln aktiv mitzuwirken.

An unserer Schule wird eine so genannte **"Braune Mappe"** geführt. Diese wird von der Schulleitung verwaltet. Dort werden schwerwiegende Vorfälle an der Schule wie Gewalt- und Zerstörungsdelikte, unangemessenes Verhalten gegenüber allen an der Schule Tätigen und erhebliche bzw. dauerhafte Störungen des Unterrichts von den Kollegen eingetragen. Der Eintrag in der "Braunen Mappe" besteht aus Schülernamen, Klasse, Datum, Vorfall und der vorgenommenen Erziehungsmaßnahme. Nach dem dritten Eintrag wird in der Regel eine Ordnungsmaßnahme in Form einer Klassen- bzw. Lehrerkonferenz eingeleitet. Über dieses System bekommen zum einen die Kollegen Handlungssicherheit in Bezug auf Einleiten von angemessenen Erziehungsmaßnahmen / Ordnungsmaßnahmen und zum anderen ist die Schulleitung über schwerwiegende Vorfälle bzw. verhaltensauffällige Schüler informiert. Zu bestimmten Fehlverhalten von Schülern haben wir an unserer Schule einen bestimmten Ablauf festgelegt, damit in gravierenden Fällen Handlungssicherheit im Kollegium herrscht. Die festgelegten **Vorgehensweisen bei Gewaltdelikten** basieren auf Grundlage der ASchO, die festgelegten **Vorgehensweisen bei Drogendelikten** basieren zusätzlich zur ASchO noch auf gefasste Gerichtsbeschlüsse. In der **Vorgehensweise bei Schulversäumnisse und Schulverweigerung** ist ab der 2. Mahnung Herr Broich, unser Schulsozialarbeiter, z.B. mit Hausbesuchen, Kontrollgängen etc. eingebunden (siehe 2.4.1.1). Bei einzelnen Versäumnisstunden, bzw. Verspätungen von Schülern kann folgende Maßnahme greifen. Viele Kollegen sind bereit in regelmäßigen Abständen freiwillig eine Stunde Mehrarbeit anzubieten. Dadurch kann unsere Schule einmal Stunde in der Woche **Nacharbeiten unter Aufsicht** stattfinden. In dieser Stunde können Schüler, die durch eigenes Verschulden Unterrichtsstoff versäumt haben, diesen nacharbeiten.

Die ausführliche Version des Verhaltensregelkonzeptes liegt als Anlage V1.

## 2.5 Schulleben

### 2.5.1 Schulfeste und –feste (8<sup>1</sup>)

An unserer Schule finden zu gewissen Anlässen Feste und Feiern statt. Diese haben eine gewisse Tradition und steigern das Schulklima erheblich. Die Feste werden in Absprache mit der Schulleitung von den jeweiligen Projektgruppen organisiert, koordiniert und durchgeführt (siehe 2.4.5.6). Durch die **Projektgruppenarbeit** wurde in den laufenden Jahren das Niveau aller Veranstaltungen ständig gehoben, so dass die Feste organisatorisch reibungslos verlaufen und dem Anlass gebührend ausgestaltet sind. Die **Schüler** aller Stufen haben bei allen Veranstaltungen die Möglichkeit, sich **aktiv** einzubringen. Von **Vorführungen** (Tanz, Gesang, Theater etc.), über das Herstellen von **Dekorationen** (Bilder-, Bastelarbeiten etc.) bis hin zum **„Anpacken“** (Getränkeausschank, Stuhlauf- und abbau etc.). Dabei werden alle Schülerleistungen entsprechend gewürdigt. Seit dem letzten Jahr haben wir auch eine

**Lehrerband**, die zu gewissen Anlässen und Veranstaltungen einen musikalischen Beitrag leisten kann.

Folgende Feste finden in jedem Jahr statt:

**Weihnachtsfeier für die Stufe 5:** Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet eine Weihnachtsfeier für die Stufe 5 statt.

**Karnevalsfeier:** An Weiberfastnacht findet ein Karnevalsfeier mit allen Schülern und Lehrern der Schule statt.

**Sportfest:** Es findet ein Sportfest mit allen Schülern der Schule statt.

**Entlassfeier:** Am letzten Schultag der Entlassschüler findet eine große Entlassfeier mit den Entlassschülern und ihren Eltern in einem feierlichen Rahmen statt.

## 2.5.2 Club und Buchclub

Wir haben ein wichtiges Angebot eingerichtet, das sich vor allem an die Schüler der Stufen 5 und 6 richtet, die in der Mittagszeit keinen Unterricht haben und noch nicht nach Hause gehen. Diese können sich im Club oder Buchclub aufhalten.

Im **Club** finden kann man reden, spielen und bei gutem Wetter Sport auf dem Schulhof treiben. Der Club ist mit entsprechenden Material ausgestattet und wird regelmäßig von einem Lehrer betreut.

Im **Buchclub** herrscht Ruhe, denn dort soll man lesen, im Internet nach Informationen suchen können und ggf. auch Hausaufgaben machen. Auch hier ist immer ein Lehrer im Einsatz, der die Anwesenden betreut und ggf. Hilfestellung leistet, z.B. bei der Internetrecherche.

## 2.5.3 Schüler-Patenmodell (2<sup>3</sup>)

Freiwillige Schülerinnen und Schüler aus der Stufe 9 melden sich als Paten für die jeweiligen neuen 5. Klassen. Die Paten sind dazu da, den neuen Schülern als **Ansprechpartner** zur Seite zu stehen. Die Schüler können sich mit allen Fragen (z.B. Raumfragen, Lehreramen etc.) der Schule oder des Schulablaufs an diese Paten wenden. Herr Broich betreut das Patenmodell.

## 2.5.4 Schüler-Streitschlichtung (2<sup>3</sup>,4<sup>1</sup>)

Schulen sind kein konfliktfreier Raum. Also gibt es dann und wann Streit zwischen Schülern. Problematisch sind Konflikte, die in Gewalttätigkeiten ausarten. Nicht alle Schüler regeln ihre Meinungsverschiedenheiten ausschließlich mit Worten. Immer wieder kommt es vor, dass die Fäuste die fehlenden Argumente ersetzen sollen.

Wir legen großen Wert auf einen **schülerintegrativen Umgang in Konfliktfällen** und darauf, dass Schüler in die Lage versetzt werden, ihre **Konflikte selbst zu managen**. Ein Schritt zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten ist die Schüler-Streitschlichtung, bei der die streitenden Schüler von Streitschlichtern angeleitet werden, ihren Streitfall selbst zu schlichten. Die Teilnahme an einer Streitschlichtung wirkt auch **präventiv**.

Herr Frenz bildet seit dem Schuljahr 2003 / 2004 Schüler-Streitschlichter im Rahmen einer **freiwilligen AG** aus. Er betreut und berät die ausgebildeten Schüler-Streitschlichter über das ganze Jahr hindurch. Die ausgebildeten Schüler erhalten für ihre Ausbildung und Durchführung von Streitschlichtungen **Urkunden**. Für die Schüler, die sich ausbilden lassen, bietet sich auf diese Weise eine Möglichkeit, Kompetenzen im sozial-integrativem Bereich zu erwerben und nachzuweisen, was den Schülern bei Bewerbungen nützlich sein kann.

## 2.5.5 Schnuppertag

Damit die Schüler der neuen 5. Schuljahre am ersten Schultag nicht mit Hemmungen und Ängsten in die neue Schule gehen, haben wir einen so genannten **Schnuppertag** eingerichtet. Dieser Tag ist eine Art „Tag der offenen Tür“. Zu diesem Tag werden alle neu angemeldeten Schüler des kommenden 5. Schuljahres und deren Eltern eingeladen. Die neuen Schüler haben auf diese Weise die Möglichkeit ihre neue Schule, ihre Lehrer und ihre Mitschüler kennenzulernen.

Die neuen Schüler haben sich dabei im Vorfeld einer **Arbeitsgruppe** (z.B. Backen in der Küche, Werken im Werkraum, Arbeiten am Computer u.a.) zugeordnet, in der sie an diesem Tag in einer Kleingruppe arbeiten.

Während die Schüler so **Schule, Lehrer und Mitschüler** schon näher **kennenlernen**, stellen sich Schulleitung und Elternvertreter den Fragen der „neuen“ Eltern.